

Königsberg, 16. April 1762

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 146, 27

Königsberg den 16 April. 1762.

Herzlich geliebter Freund,

Einlage richtig erhalten; Sie werden mir gleichfalls eine bey Gelegenheit anvertrauen, weil ich ungern Unbekannten Verbindlichkeiten haben mag. Die Feyertage Gott Lob! glücklich zurück gelegt, wünsche von Herzen ein gleiches. Gott wolle es Ihnen an keinem Guten fehlen lassen!

Auf die Woche fangen sich wills Gott! meine Arbeiten an; auf die ich desto hitziger bin, da ich mein Gr. v. Arab. das ganze Jahr kaum ansehen können.

Ich habe Gelegenheit gehabt einen Bogen Ihrer Sammlung hier zu sehen, auf dem ihr kleines Provinzial Wörterbuch war, das mir sehr gefiel. Wegen Aplamdwatsch ist meine Vermuthung eingetroffen, daß es ein hybridisch Wort aus dem lettischen seyn würde. Ein Landsmann war eben bey mir, der mir versichern wollte; daß aplam, nimis zu viel folglich ausschweifend nährisch bedeute. Die griechische Etymologie schien mir an sich schon übel angebracht. Sie haben nähere Gelegenheit sich darnach zu erkundigen. Weil mir der Bißen am ersten ins Gesicht fiel, so halte mich bey selbigen auf.

Für Ihre Mühe wegen amphigouriques danke recht sehr, liebster Freund, ohngeachtet selbige fruchtlos gewesen. Erfahr ich etwas zuerst, so theile Ihnen gleichfalls mit.

Meine Iuuenilia werden Sie auch schon erhalten haben. Das Glück muste sich fügen, daß ich Ihnen die Erstlinge schicken konnte; noch ehe ich selbst ein Exemplar hatte, so warm gieng i Ihres ab – Der Abälard scheint den Litteratur Briefstellern ein eigen Schicksal zu drohen. Der Uebersetzer der neuen Heloise hat sich gleichfalls gemeldet, und ein Bändchen Anmerkungen für die deutschen Kunstrichter verursacht anlaßt, aus dem ich nicht recht klug werden kann. Er kostet 3 fl. und ich wünschte auch Ihr Urtheil darüber. Die Anarchie in der gelehrten Welt scheint ihren Gipfel erreicht zu haben, und ein großes Apostem zeitig zu seyn. Zu meinem großen Leidwesen findet sich in diesen Anmerkungen auch Kabbala und blauer Dunst, und französische Schulmeisterstreiche.

Die Ode an Cyrus soll einen Hermes zum Verfaßer haben, der in Morungen ist. Der Diaconus hat abermal 1½ Bogen über den Frieden drucken lassen; auch Pastoralmemoires. Letztere habe noch nicht gesehen; vermuthe selbige aber im Forstmannschen Geschmack. Erstere überschicke mit nächsten.

Ich habe mich eben jetzt an einer deutschen Uebersetzung des Homers geweidet die in Frkf. am Mayn bey den von Düren ausgekommen; und lerne jetzt die Neue Sammlung der merkwürdigsten Reisegeschichten aus eben der Officin kennen. Ein groß Werk, von dem ich mich beynahe schäme, daß es mir so lange unbekannt geblieben. HE von Loen hat die Aufsicht

darüber geführt. Es ist vielleicht unter dem Titel der allgemeinen
Reisegeschichte bekannter. Ich habe von ungefahr ein defect Exemplar zum
Gebrauch gefunden. Wenn Sie Gelegenheit haben es kennen zu lernen, so wird
es Ihrer Neugierde nicht unwürdig seyn. Der erste Theil scheint an meinem
Exemplar nicht ganz zu seyn und der 2 gar zu fehlen. Biß 7 Theile kann ich
hier zählen. Wenn Sie was erfahren können von diesem Werk ob es
aufgehört hat oder noch fortgesetzt wird, geben Sie mir doch einen Wink
davon.

Aus Kurl. bin schon vor Ihrer gütigen Nachricht befriedigt worden. Der
Pastor hat mir selbst geschrieben, ich weiß aber nicht: wie? Ihren jüngsten
Bruder bin recht neugierig zu sehen. Daß meiner 20 Zeilen geschrieben hat,
darauf können Sie sich nicht wenig einbilden. Gott woll ihm helfen und uns
allen gnädig seyn! Beyliegende Qvittung zeigt, daß Popowitsch hier schon
bezahlt worden.

Lauson beschwert sich daß Sie ihm nicht die letzte Schulhandl. auf den
letzten Geburtstag geschickt haben. – Wolson hat mich nach Jahr und Tag
wieder ein paar mal besucht; unser Umgang dürfte kaum jemals zur ersten
Vertraulichkeit zurückkehren. Hinz, der Gallimafrist ist jetzt der einzige mit
dem ich am nächsten stehe. Die Ähnlichkeit der Seelen geht den Geist nichts
an. Seine Verfaßung ist eine Gährung, die mit der Ruhe und Sicherheit der
Freundschaft nicht bestehen kann. Desto mehr Nutzen kann ich von meiner
Muße erwarten.

Meine Bibliothek hat wieder einen kleinen Zuwachs an einer Amsterdamer
Ausgabe von der Septuaginta iuxta exemplar Vaticanum, von Pselli
Arithmetik, Geometrie, Archimedes v Procli Sphaera. Die beyde letztern sind
nur lateinisch; sämtl. von Meurer zu Leipzig ausgekommen aus des Autors
eigener Hand, an deßen galanten Bande man den Leipziger Stutzer erkennen
kann. Endlich Rhetores Selecti von Gale ex Theatro Sheldoniano. Mornay's
Mystere d'Iniquité gleichfalls. Wenn Sie Mornay im Gelehrten Lexico
aufschlagen, so bezieht sich selbiges auf Anecdoten in einem Buch, deßen Namen
ich schon vergeßen habe. Wißen Sie mehr davon wie ich, so unterhalten Sie
mich einmal damit, bey Gelegenheit, liebster Freund.

Ich habe den Mornay kennen gelernt aus Danielis Gerdesii Introduction
in Historiam Euangelii Saec. XVI. passim per Europam renouati Groning.
1744. Ich habe bloß den ersten Theil dieses Buchs bekommen können, und
habe mit viel Vergnügen selbiges gelesen, weil ich theils einige Qvellen zur
Reformationsgeschichte, theils viele particularia der Theilnehmer darinn
gefunden. Erasmus beschloß einen Brief an Zwinglium, der überhaupt für
mich sehr interessant geschienen mit den Worten: – videor mihi fere omnia
docuisse quae docet Lutherus, nisi quod non tam atrociter quodque
abstinui à quibusdam aenigmatibus et Paradoxis. Als Staupitz eine Vorbitte
für Luther einlegte bey dem Kardinal Caietanus, soll letzterer gesagt haben:
Ego nolo amplius cum hac bestia loqui, habet enim profundos oculos et

s. 149 mirabiles speculationes in capite suo. Luthers Paradoxa haben mir ihres
Tiefsinns sehr gefallen. Das 21ste unter den Theologischen war: Theologus
gloriae dicit malum bonum et bonum malum; Theologus crucis dicit id
quod res est. Petrus Mosellanus hat einen Brief an Joh. Pflugium über die
5 zu Leipzig gehaltene Disputation geschrieben, den Heumann sr Ausgabe von
Sculcti Annalibus beygefügt, worinn Luther Carlstadt v Eccius geschildert
sind mit einer Meisterhand. Meine Lüsternheit mich in dieser Reformation
Geschichte näher umzusehen muß Zeit und Umstände wegen noch
unterdrücken. –
10 Eine kleine Registratur Ihrer Empfindungen, womit Sie den Philolog.
v die Essais lesen werden, erwarte ehstens von Ihrer Freundschaft und
Aufrichtigkeit. Manum de tabula! bleibt jetzt mein Vorsatz. An Nicolai
selbst unter meinem Namen und an Moses habe anonymisch schon vor den
Feyertagen geschrieben. Ich glaube, daß der Briefwechsel jetzt aufhören wird;
15 weil ich wenigstens für mein Theil alle meine Hauptabsichten dabey erreicht
habe. Denken Sie ja nichts daran an Krickende, daß ich in einigen
Verbindungen dort zufällig gerathen bin. Mein wahres Interesse erfordert es noch
unbekannt und außer aller Connexion zu seyn.
20 Schreiben Sie mir doch im Ernst, was Ihre liebe Frau macht. Ich umarme
Sie herzlich und bin nach den zärtlichsten Grüßen von meinem alten Vater
mit der aufrichtigsten Hochachtung Ihr ergebenster Freund

Hamann.

Ist Runtzen Advocat bey Ihnen geworden? Hippel steht in Condition bey
dem Praesidenten von Schroeder, besuchte mich gestern mit seinem jungen
25 Baron, bey deßen Vater ich heute speisen sollte, wenn – ich Lust hätte.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (80).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 144–146.
ZH II 146–149, Nr. 226.

Textkritische Anmerkungen

149/2 Tiefsinns] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): Tiefsinns wegen

Kommentar

146/29 Einlage] nicht ermittelt

146/34 Gr.[iechisches] [und] Arab.[isches]

- 147/1 Sammlung] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*
- 147/2 Provinzial Wörterbuch] Lindner, *Abhandlung von der Sprache*; von Thomas Abbt im 232. der *Literaturbriefe* rezensiert.
- 147/3 Aplandwatsch] ebd., S. 220
- 147/9 amphigouriques] Vgl. HKB 225 (II 145/6)
- 147/12 Iuuenilia] Jugendwerke; gemeint sind die *Kreuzzüge des Philologen*, die wohl Anfang April aus dem Druck kamen.
- 147/14 Abälard] Unter diesem Pseudonym erschien Hamann, *Chimärische Einfälle*, die sich ebenfalls in den *Kreuzzügen* finden.
- 147/15 eigen Schicksal] Petrus Abaelardus wurde auf Betreiben des Onkels der Heloisa, Fulbert, kastriert. Hier auf die Auseinandersetzung mit Moses Mendelssohn und die *Literaturbriefe* bezogen: HKB 219 (II 128/18).
- 147/15 Uebersetzer der neuen Heloise] Johann Gottfried Gellius
- 147/16 Anmerkungen für die deutschen Kunstrichter] Gellius, *Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstrichter*
- 147/18 fl.] Gulden
- 147/20 Apostem] Geschwür
- 147/23 Ode an Cyrus] Herder, *Gesang an den Cyrus*
- 147/24 Diaconus [...] über den Frieden] Trescho, *Schreiben des Friedens*
- 147/25 Pastoralmemoires] VII. Trescho, *Denkmale vor dem Bau des Reichs Gottes zu M. in P.*
- 147/26 Forstmannschen] Johann Gangolf Wilhelm Forstmann
- 147/27 deutschen Uebersetzung des Homers] Die bibliophile Ausgabe der übersetzten Ilias war bereits 1754 erschienen.
- 147/29 neue Sammlung] Loen, *Neue Sammlung der merkwürdigsten Reisegeschichten*
- 148/3 Kurl.] Kurland
- 148/4 Pastor] Johann Christoph Ruprecht, Brief nicht überliefert
- 148/4 jüngsten Bruder] Gottlob Immanuel Lindner
- 148/5 meiner] Johann Christoph Hamann (Bruder)
- 148/7 Popowitsch] Popowitsch, *Untersuchungen vom Meere*; HKB 225 (II 144/8)
- 148/9 Lauson] Johann Friedrich Lauson
- 148/9 Schulhandl.] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*
- 148/10 Wolson] Johann Christoph Wolson
- 148/12 Hinz, der Gallimafrist] Jakob Friedrich Hinz, genannt so wegen seiner *Galimafreen nach dem heutigen Geschmack*.
- 148/17 Amsterdamer Ausgabe [...] exemplar Vaticanum] *Vetus testamentum Graecum Ex Versione Spetuaginta interpretum. Juxta Exemplar Vaticanum Romae editum* (Amsterdam 1683). [Biga 49/500 »H παλαια Διαθηκη κατα τοτς ό Amst. 683«]
- 148/18 Pselli Arithmetik [...] Psellos, *Arithmetica, Musica, Geometria & Astronomia*
- 148/18 Archimedes v Procli] *Archimedis Circuli dimensio* und Proklos, *Platon-Kommentare*
- 148/20 Meurer] Christian Meurer
- 148/22 Rhetores Selecti von Gale] Gale, *Rhetores selecti*
- 148/22 Mornay's Mystere d'Iniquité] Mornay, *Le mystère d'Iniquités*
- 148/23 Gelehrten Lexico] , 3. Tl., 1751, S. 686.
- 148/27 Danielis Gerdesii Introduction [...] Gerdes, *Introductio in historiam Euangelii Saeculo XVI*
- 148/32 Erasmus] Desiderius Erasmus von Rotterdam
- 148/32 Zwinglium] Ulrich Zwingli
- 148/33 – videor [...] Paradoxis] »Mir scheint, daß ich fast alles gelehrt habe, was auch Luther lehrt, wenn auch nicht so trotzig, und daß ich mich gewisser Rätsel und Paradoxien enthalten habe.« Zitat bei Gerdes, *Introductio in historiam Euangelii Saeculo XVI*, Bd. 1, S. 151.

- 148/35 Staupitz] Johann v. Staupitz
 148/36 Caietanus] Thomas Cajetan
 148/37 Ego nolo [...] capite suo] »Ich will nicht weiter mit dieser Bestie reden, denn er hat tiefliegende Augen und in seinem Kopf wunderliche Gedanken.« Zitat bei Gerdes, *Introductio in historiam Euangelii Saeculo XVI*, Bd. 1, S. 227.
- 149/2 Theologus ...] »Der Prediger der Herrlichkeit nennt das Böse gut und das Gute böse; der Prediger des Kreuzes sagt, was die Sache wirklich ist.« Zitat bei Gerdes, *Introductio in historiam Euangelii Saeculo XVI*, Bd. 1 (Monumenta), S. 179. In der Heidelberger Disputation von 1518, WAI S. 354/21f.
- 149/4 Petrus Mosellanus] Petrus Mosellanus [Schade]
 149/4 Pflugium] Julius v. Pflug
 149/5 Heumann [...] Sculteti Annalibus] Christoph August Heumann; vmtl. meint Hamann aber Hermann von der Hardts *Historia litteraria reformationis*, in deren 5. Tl. *Sculteti Annalibus* ediert sind.
- 149/6 Carlstadt v Eccius] Karlstadt [Andreas Rudolf Bodenstein] (1480–1541), Prof. in Wittenberg u. Johann Mayer von Eck (1486–1543), Gegner von Martin Luther.
 149/10 Philolog. v die Essais] Hamann, *Kreuzzüge des Philologen* und Hamann, *Essais à la Mosaïque*.
 149/12 Manum de tabula!] Plin. *nat.* 35,36,80: »Hand vom Bild!« (im Sinne von: nicht weiter anrühren)
 149/12 Nicolai] Friedrich Nicolai, vgl. HKB 223 (II 140/17)
 149/13 Moses] Moses Mendelssohn, vgl. HKB 224 (II 142/15)
 149/16 Krickende] Samuel Krickende, der als Hofmeister bei Johann Peter Süßmilch in Salons verkehrte, die auch Mendelssohn und Co. frequentierten.
 149/19 liebe Frau] Marianne Lindner
 149/23 Runtzen] Joseph Leberecht Runtze
 149/23 Hippel] Theodor Gottlieb Hippel
 149/24 von Schroeder] Johann August Freiherr v. Schrötter
 149/24 jungen Baron] August Johann Heinrich Freiherr v. Schrötter

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.